Entsetzlich geschützt.

„Darf ich Ihnen meinen Schutz anbieten, gnädiges Fräulein?“

„Muß bestens danken, bin schon versehen.“

Durch Erfahrung klug.

„Du meine Güte, Weib, willst Du mich denn mit Gewalt zugrunde richten?“

„Aber, Henry, ich habe Dir doch noch gar nicht gesagt, was mein neues Kleid kostet.“

„Ist auch durchaus nicht nötig ... ein Kleid, an dem so wenig ist, wie an diesem und das so viel sehen läßt, wie dieses, muß mehr kosten, als ich Dir erlauben kann.“

Modern.

„Warum denn so ärgerlich, Herr Maier?“

„Scheußliches Pech gehabt: 75,000 Dollar verloren, davon über 100 Dollar eigenes Geld!“

Unbewußte Grobheit.

Arzt: „ ... Sie beschäftigen sich zu viel mit sich selbst, Herr Oberinspektor — Ihnen fehlt ein vernünftiger Umgang!“

Ein Hochtourist.

„Ein Opfer Ihres Berufes sind Sie geworden? Was waren Sie denn?“

„Geschäftsreisender mit Kundschaft nicht unter drei Treppen.“

Aus den Bergen.

„Schmecken die Klöß' aber miserabel heut', Oberwirt, i' glaub', die sind aus verfaulten Kartoffeln!“

„Das stimmt, Grasbauer, aber döS bitt' i' mir aus, wenn's Stück nur 1 Kreuzer kost', wird net Feinschmecker g'spielt bei mir!“

Wie es geht.

Beim ersten Kind.

Sie: Hör' nur, Schatz, wie unser süßer kleiner Liebling schreit.

Er (steht auf und nimmt das Kind auf den Arm): Sss — — mein Herzchen schlaf ein, sei still — — — ei — — — ei — — — ei — — — (jetzt beginnt er gar zu singen): „Großmütterchen hat Kirschen für unseren kleinen, süßen Prinzen — Bim — — — bam — — — Apfelstamm — — — ei — — — ei — — — ei (usw.)

Beim sechsten Kind.

Sie: Hör' nur, Albert, wie das Kind schreit! Und du Ungeheuer rührst und regst dich nicht!

Er: Ach, lass' mich mit dem Schreihals in Ruh! Der verdammte Bengel läßt einen ja nicht einen Augenblick schlafen!

Viel Aufhebens.

Sie: „Bei solchem Staube sollte man ein gutes Kleid lieber im Schrank lassen.“

Er: „Na, bei Dir war es ja auch auf der Straße vorzüglich aufgehoben.“

—Zerstreut. Gendarm: „Haben Sie nicht gelesen, daß dies ein verbotener Weg ist?“

Professor (von seinem Buche aufsehend): „Nein, auf welcher Seite steht es?“

Im Bilde geblieben.

Vorsitzender eines Vegetarievereins (zu einem Mitgliede): „Was sehe ich? Sie essen eine Wurst?“

„Ja, aber ich esse sie nicht als Wurst, sondern einzig und allein als verbotene Frucht!“

Illustriertes Zitat.

Von der Stirne heiß
Rinnen muß der Schweiß.

— Ganz feine Meinung. A. (der sich von B. Geld geliehen hat): „O, ich danke Ihnen! Mit Worten kann ich diese Gefälligkeit gar nicht gut machen!“

„Das will ich hoffen!“

—Warnung. A. (zum Freund, welcher vor ihm abends aus der Kneipe fortgeht): „Du, rufe im Vorbeigehen meiner Frau zu, daß ich noch nicht komme ... stelle Dich aber nicht so nahe unters Fenster!“

Verschnappt.

Herr (zum Bettler): „Waren Sie nicht gestern als Lahmer bei mir?“

„Nicht möglich; ich gehe schon über zwölf Jahre als Blindgeborener!“

Vergaloppiert.

Ehemann: „Du mußt heiraten, lieber Freund! Gibt's denn etwas Schöneres als so eine treusorgende Frau, die kocht, was Dir schmeckt, die Deine Wäsche in Ordnung hält, Deine Kleider flickt ...“ — Junggeselle: „Freilich; so eine möchte ich schon haben!“ — Ehemann (in Gedanken): ... „Ich auch!“

Noble Kundschaft.

„Was würden Sie für mein Porträt in Oel verlangen?“

„500 Mark.“

„Und wenn ich das Oel selbst liefere?“

Die Dreizehn.

Viele abergläubische Frauen gibt es zwar, aber wir haben noch von keiner gehört, die ihrem Gatten einen Dollar zurückerstattet, wenn er ihr versehentlich $13 anstatt des gewohnten $12-Haushaltungsgeldes gegeben hatte.

Bei der Aufnahme in die Lebensversicherung.

Versicherungsbeamter: „Können Sie mir vielleicht sagen, woran Ihre Großeltern gestorben sind?“

„Darauf kann ich mich nicht mehr so genau besinnen; ich weiß nur soviel, daß es ganz ungefährliche Krankheiten waren.“

— Kuriert. „Meine Frau kann es nicht unterlassen, meine Taschen hin und wieder einer geheimen Visitation zu unterziehen.“

Naturforscher: „Das hatte meine Agathe früher auch an sich; aber jetzt macht sie einen großen Bogen um meine Garderobe. Sie hat nämlich mal in meiner Rocktasche eine Blindschleiche gefunden.“

Ehrgefühl.

„G'gessen und g'trunken hab' i — Geld hab' i koans — jetzt haaßt's raasen, daß i auf a anständige Art eußi komm'!“

„Um Leben und Tod.“

Ein vielbeschäftigter Arzt, der in seinen vormittäglichen Arbeitsstunden unter keinen Umständen gestört sein wollte, schärfte dem neuen Dienstmädchen ein, daß er für niemand zu Hause sei. „Hören Sie, Marie, für absolut niemand, es sei denn, daß es sich um Leben und Tod handelt!“

Bald darauf klopfte das Mädchen an: „Ein Herr wünscht Sie zu sprechen.“

„Habe ich Ihnen nicht klar und deutlich gesagt, daß ich nur —“

„Das habe ich auch dem Herrn gemeldet, der behauptet aber, es handle sich um Leben und Tod.“

Nun begab sich der Arzt doch nach seinem Wartezimmer, wo er sich einem — Lebensversicherungsagenten gegenüber sah.

O diese Mode.

„Nun, Herr Müller, wie gefällt Ihnen unsere neue Zimmereinrichtung?“

„Großartig, Frau Maier, ganz großartig, besonders die Stühle; es wird einem wirklich schwer, wieder aufzustehen.“

Scherzfrage.

Welcher Unterschied besteht zwischen einem Photographen und einem Henker?

Antwort.

Der Henker hängt die Herren erst auf und nimmt sie dann ab; der Photograph nimmt sie erst ab und hängt sie dann auf.

Schon möglich.

Gemeindevorsteher: „Di soll' n s' jo so jämmerlich verhau hob'n, Nazl! Hob's nt g'wußt bis hut fruh.“

Nazl: „Net? I hob's glei g'wußt.“

— Die Entführung. Sie (im Eisenbahncoupé, weinend): „Hätte ich doch wenigstens Abschied von Papa genommen ... vielleicht hätte er uns sogar noch das Reisegeld gegeben!“

Entgegenkommend.

Hausierer (einen Herrn weckend, der im Park auf einer Bank eingeschlafen ist): „Traumbuch gefällig?“

— Wandlung. Schwiegervater: „Was ist denn das, Schwiegersohn? Als Brautleute ward ihr wie Turteltauben, und jetzt lebt ihr wie Hund und Katze.“

Schwiegersohn: „Stimmt; durch meine Frau bin ich auf'n Hund gekommen; wenn ich ihr das nun mal klarmachen will, wird sie wie eine wütende Katze — na, und dann geht eben das entsprechende Leben los!“

Nette Bekanntschaft.

Herr: „Na, wissen Sie, wenn Sie mich schon anbetteln, so könnten Sie doch auch den Hut abnehmen!“

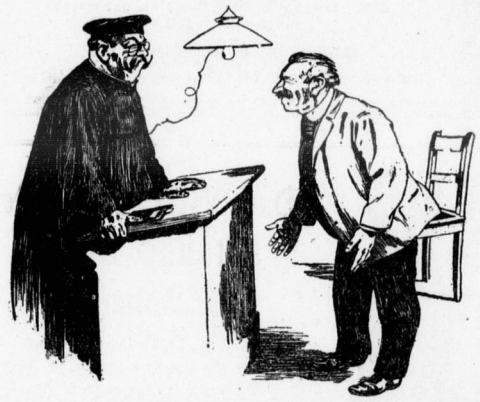
Fechtbruder: „Det is ja man bloß von wejen dem da. Wenn ick'n Bibi uff'n Ballon behalte, denn denkt der, wir sind alte, jute Bekannte.“

— Ehekrieg. „Bei Müllers war gestern abend wieder ein mächtiger Hauskrawall!“

„Daß die Leute sich nicht vertragen können! Es ist gerade, als ob sie statt der Trauringe Hauringe gewechselt hätten!“

— Ablösung vor! Reicher Gutsbesitzer, als er wieder einmal einen Verwalter bei Veruntreuungen ertappt: „Ich werde nichts gegen Sie unternehmen; aber ich entlasse Sie hiermit. Warum soll denn immer ein und derselbe stehlen?!“

Nichts Neues.



„Außerdem werden Sie auf drei Jahre unter Polizeiaufsicht gestellt.“

„Wenn't weiter nischt is — det bin ick jewohnt von kleen uff.“

„Wieso?“

„Na, mein Oller war Schutzmann!“

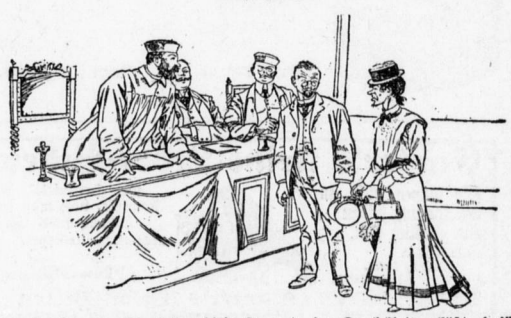
— Unverfroren. Gast: „Wissen Sie, Herr Wirt, ich bin erstaunt über das schlechte Essen und die miserable Bedienung in Ihrem Hause; und dabei sind Sie mir kürzlich so warm empfohlen worden ... wann war das doch gleich?“

Wirt: „Vielleicht am ersten April?“

— Gute Ausrede. Richter: „Sie haben dem Herrn Bürgermeister gerade die schönsten Kartoffeln vom Felde gestohlen!“

Angeklagter: „I' hab mir halt denkt, 's is a Blamage für die ganze Gemeind', wenn grad' er die größten Erdäpfel hat.“

Strafe genug.



Richter: „Sie haben diese Dame in der Dunkelheit geküßt; dafür müssen Sie natürlich bestraft werden.“

Angeklagter (mit einem Blick auf die Klägerin): „Noch mehr?“

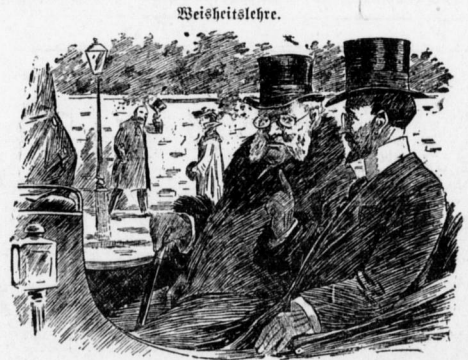
— Aus der Schule. Lehrer: „Wie muß ich schreiben, Piefke: „Ich bitte Sie um baldige Antwort, oder ich bitte Ihnen um baldige Antwort?“

„Darüber will ick Ihnen keene Vorschrift machen, Herr Lehrer.“

— Renommage. „Sie stammen aus einer sehr alten Tierbändiger-Familie?“

Dresseur: „Jawohl, einer meiner Vorfahren hat bereits dem Noah geholfen, die Bestien in der Arche zu bändigen.“

Weisheitslehre.



Alter Arzt zum jungen: „Vor allen Dingen aber, lieber Kollege, merken Sie sich die goldene Regel aller ärztlichen Praxis: Die armen Leute werden kuriert und die reichen behandelt!“